

Lokales

Erfolgsfaktor Vielfalt

24.06.2014 | 00:22 Uhr



Kleve. Im Jahr 2006 begründeten vier große deutsche Unternehmen die so genannte „Charta der Vielfalt“. Mit ihrer Unterzeichnung verpflichten sich die Unternehmen und Organisationen, ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen. Die Schirmherrschaft hat Bundeskanzlerin Angela Merkel übernommen. Inzwischen ist die Charta der Vielfalt ein Riesenerfolg, zumindest auf dem Papier. Etwa 1800 Unternehmen haben sie inzwischen unterschrieben.

Mit dabei ist jetzt auch die Klever Unternehmensberatung „Die Unternehmensentwickler“. Dr. Barbara Hendricks (SPD), Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, gratulierte Geschäftsführerin Barbara Baratie persönlich zur Unterzeichnung. „Gerade Unternehmensberater müssen in der Lage sein, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Unternehmen einzugehen“, sagte die Ministerin. Sie selbst hat die Charta vor wenigen Wochen für ihr Ministerium ebenfalls unterschrieben.

Allerdings: „Der öffentliche Dienst hat Nachholbedarf“, gab Hendricks zu. Die einzigen öffentlichen Arbeitgeber, die in einem nennenswerten Prozentanteil Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigten, seien die Krankenkassen. Bei Sparkassen, Volksbanken, Kommunen, Finanzämtern und Gerichten seien sie dagegen unterrepräsentiert. Auch bei der Gender-Frage gebe es noch viel zu tun. „Von den neun Abteilungen in dem Ministerium, für das ich verantwortlich bin, werden nur drei von Frauen

geleitet“, so die Ministerin. Dabei sei klar: „Die Summe der einzelnen Möglichkeiten ist mehr als das Zusammenzählen der einzelnen Teile.“

Barbara Baratie betonte, dass man das so genannte „Diversity Management“, den Umgang mit personeller Vielfalt, selber leben müsse. Gerade auf der Leitungsebene sei dies wichtig. „Die Führungskonzepte von gestern haben sich erledigt“, sagte sie. „Vielfalt ist ein Erfolgsfaktor für Unternehmen.“ Da sei es gerade gut, dass die Unternehmen durch den demografischen Wandel unter Druck gerieten, so dass beispielsweise alte und junge Mitarbeiter sich gleichermaßen wertschätzen müssten. „Unternehmen, die das schaffen, agieren wertschöpfender“, sagte sie mit Blick auf mehrere Studien.

Mehrere Unternehmer, die Wirtschaftsförderer von Stadt und Kreis Kleve sowie Sjaak Kamps, Geschäftsführer der Euregio Rhein-Waal, nahmen anschließend an einem vertiefenden Gespräch mit der Ministerin teil.

Andreas Daams